

Sehr geehrter Herr Snabe, sehr geehrter Herr Kaeser,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder der Familie Siemens,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mein Name ist Tommy Jürgensen und ich spreche ebenso wie Werner Fembacher für den Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG.

Lob für gute Zielsetzung

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen dienen Siemens als Richtschnur, wie Sie, Herr Snabe, zu Beginn der Versammlung ausgeführt haben. Das ist unserer Meinung nach gut und richtig. Ebenso richtig finden wir, wie die Verantwortung von Siemens eingeordnet wird und die Handlungsebenen benannt werden, nämlich:

- durch eine verantwortungsvolle Geschäftstätigkeit,
- durch unser Know-how und unsere Vordenkerrolle sowie
- durch unsere Corporate-Citizenship-Aktivitäten und unser gesellschaftliches Engagement.

Mit Recht verweisen Sie also darauf, dass durch unsere Gasturbinentechnologie in Ägypten mithilfe eines effizienteren Brennstoffeinsatzes jährlich mehr als eine Milliarde Dollar eingespart werden.

Wo bleibt jedoch die Werbetrommel für das Ziel Nr. 7 für nachhaltige Entwicklung in Deutschland?

Dieses Ziel ist wie ebenfalls Hr. Snabe ausführte überschrieben mit „*Bezahlbare, zuverlässige, nachhaltige Energie*“. Was finden wir aber in der deutschen Realität vor? Die Gas- und Dampfturbinenkraftwerksblöcke 4 und 5 in Irsching – jeweils SGT5-8000H Turbinen von Siemens - sind seit März 2017 stillgelegt, weil der Betrieb von Braunkohlekraftwerken **billiger** sein soll! Die beiden Blöcke haben eine Leistung von 1,4 GW und sind für 4.500 Betriebsstunden pro Jahr ausgelegt, der Wirkungsgrad beträgt im Schnitt 60%. Mit ihrem Betrieb könnten im Vergleich zu Kohlekraftwerken pro Jahr 4,4 Mio Tonnen CO₂ eingespart werden - 4,4 Mio Tonnen!

Hinzu kommt: Die Preise für CO₂-Berechtigungsscheine sind in Jahresfrist deutlich gestiegen, so dass sich auch die Wirtschaftlichkeit eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes verbessert hat. Eine aktuelle Studie des Fraunhoferinstitutes vom März 2018 geht des Weiteren davon aus, dass der Preis für zu emittierendes CO₂, also für CO₂-Zertifikate, sich von 2018 bis 2030 – das sind dann noch immer 8 Jahre bis zum Ende der Kohle im gerade ausgehandelten sog. „Kompromiss“ der Kohlekommission – verzehnfachen wird: **verzehnfachen!**

Hr. Kaeser: es ist ein Schritt nach vorne, dass Siemens seit 2014 seine eigenen Emissionen um 30% reduziert hat! Jedoch sind es 2 Schritte zurück, wenn GuD-Kraftwerke in Deutschland nicht zum Einsatz kommen!

Der Königsweg, CO₂-Emissionen schnell und effizient zu reduzieren, ist der Ersatz der Braunkohlekraftwerke durch GuD-Kraftwerke.

Der Nutzen großer Gasturbinen existiert also nicht nur für Ägypten, auch bei uns könnten damit identifizierte Probleme weitgehend gelöst werden. Ich nenne hier nur das Stichwort „*Brückentechnologie*“.

Warum sieht das Siemens-Management diesen Aspekt nicht?

Warum wird für diese Technik nicht geworben?

Eine ausführliche Darlegung der Randbedingungen für die Wirtschaftlichkeit von GuD-Anlagen finden Sie auf unserer Homepage unsereaktien.de im Beitrag „*Gestaltungskraft und Weitblick sind nötig*“.

Abstimmung zu Tagesordnungspunkt 3

Die deutlich überzogenen Rendite-Erwartungen gefährden die Innovationskraft und damit den langfristigen Erfolg. Die geforderte Steigerung der Umsatzerlöse ist ein Überstundenprogramm, das zu Gesundheitsbelastungen führt, die Arbeitsbedingungen verschlechtert und sie gefährdet Arbeitsplätze. Die Wettbewerbsfähigkeit kann man mit intelligenteren Maßnahmen erhalten.

Bei „Power and Gas“ und „Process Industries and Drives“ wurde versäumt, im Rahmen einer langfristigen Planung Arbeitsplätze zu sichern. Manager sehen ihre Verantwortung durch das Einplanen von Interessensausgleichen ausreichend berücksichtigt, dabei sind sichere Arbeitsplätze die Basis für gute Arbeitsergebnisse.

Gute Managementleistung zeichnet sich dadurch aus, dass sie nicht die Lasten von Markteinbrüchen und nötigen Strukturveränderungen den Mitarbeitern aufbürdet.

Darüber hinaus führen überzogene Renditeerwartungen zu Selektionsprozessen in der Geschäftstätigkeit. Weniger gewinnversprechende Tätigkeiten fallen dem Profitinteresse zum Opfer. In der Vergangenheit konnten sich aus weniger profitablen Randbereichen Geschäftsfelder entwickeln, die heute Säulen unseres Erfolges sind. Ein geringerer Renditedruck hatte Freiräume geschaffen, die Basis der Innovationskraft des Unternehmens waren.

Es ist ungewiss, ob Startups eine vergleichbare Schubkraft entfalten können.

Aus diesen Gründen werden wir dem Vorstandsvorsitzenden Joe Kaeser die Entlastung verweigern.